

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 17.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 9. Februar

Inserionsgebühr für die 12spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher,

betreffend das Fahren und Reiten auf öffentlichen Straßen oder Plätzen der Städte oder Dörfer.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, auf die Vorschriften des §. 366 Ziff. 2—4 des deutschen Strafgesetzbuchs im Wege der öffentlichen Bekanntmachung hinzuweisen und mit Strenge darauf zu sehen, daß die bezüglichen Vorschriften genau eingehalten werden.

Den 7. Febr. 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher,

Straßenunterhaltung betreffend.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der Erstattung der Berichte über Leistungen und Führung der Bezirksstraßenwärter im Monat Januar d. J. noch im Rückstand sind, werden angewiesen, Veräumtes **alsbald** nachzuholen.

Den 6. Febr. 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Auf die erledigte Stelle eines Bahnhofsvorwalters II. Klasse in Nagold wurde der Bahnhofsvorwarter II. Klasse Grünwald in Gengen a/B. seinem Ansuchen entsprechend berufen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 5. Febr. Die hiesige Pfenningssparkasse hatte auch im letzten Jahre einen guten Fortgang. Obgleich die Zahl der Einleger von 315 auf 293 zurückging, betrugen die Einlagen dennoch 330,44 \mathcal{M} mehr als im Vorjahr. Im ganzen beliefen sie sich auf 1354,83 \mathcal{M} , von denen aber wieder 1134,80 \mathcal{M} zurückgezogen wurden. Der ganze Vermögensstand der Sparkasse bezifferte sich am 1. Januar 1889 auf die schöne Summe von 6546,24 \mathcal{M} . Der größte Teil der Sparkassengelder ist bei der württembergischen Sparkasse angelegt, nämlich 3400 \mathcal{M} , die mit 3,6% verzinst werden; bei Privaten stehen, zu 4,5% verzinslich, 2850 \mathcal{M} . Zu dem von früher vorhanden gewesenen Grundstock im Betrag von 100,87 \mathcal{M} kam im Jahr 1888 ein Zuwachs von 122,99 \mathcal{M} . Am 1. Jan. 1889 ergab sich ein Kassenvorrat von 63,19 \mathcal{M} . Bei der von Kaufmann Gottlob Schmid in dankenswerter Weise vorgenommenen Revision der Sparkassenbücher wurde alles in Ordnung befunden. Nachdem Privater Stroh vier Jahre lang das Kassieramt der Sparkasse mit großer Pünktlichkeit unentgeltlich verwaltet hatte, hat er, ihn wegen vorgerückten Alters dieser Stelle zu entheben. Für seine Rühewaltung wurde ihm in der heutigen Sitzung vom Vorstand der Sparkasse, Helfer Finckh, namens sämtlicher Einleger warmer Dank ausgesprochen. Die Verwaltung der Kasse zu übernehmen hat sich Schullehrer Haug bereit erklärt. Derselbe wird jeden Samstag die Ersparnisse der einzelnen Schulen sammeln und jeden Montag nachmittags 1 Uhr Zurückzahlungen besorgen.

Neubulach, 8. Febr. (Corresp.) Zur allgemeinen Freude der hiesigen Einwohnerschaft stieß heute Abend von unserem neu erstellten Wasserwerk der erste Wasserstrahl. Die neue Pumpmaschine nach dem Kröbberschen System arbeitet ganz einfach und hebt das Wasser über 150 Meter hoch in das Reservoir.

Stuttgart, 5. Febr. Die Ergebnisse des Staatsrechnungsabchlusses, welche vom Finanzminister dem ständischen Ausschuss übermittelte wurden, zeigen die württembergischen Finanzen in einem recht günstigen Lichte. Die Einnahmen sind bei verschiedenen Positionen wesentlich höher ausgefallen, als im Etat vorgesehen war. Die Forsten haben ein Mehr von 869812,30 \mathcal{M} abgeworfen, die Verkehrsanstalten ein solches von 850577,64 \mathcal{M} . Auch die direkten und indirekten Steuern ergaben ein Plus von 52004,59 \mathcal{M} und der Anteil Württembergs aus den Reichsteuern (Zölle, Tabaksteuer, Reichsstempelabgaben) stellte sich um 154319,05 \mathcal{M} höher als im Etat vorgesehen war. Andererseits sind auch die Ausgaben für den laufenden Dienst um 529766,14 \mathcal{M} gegen den Etat zurückgeblieben und der in Aussicht genommene Zuschuß von 734279,47 \mathcal{M} aus der Restverwaltung brauchte auch nicht in Angriff genommen zu werden, so daß sich das Gesamtergebnis der laufenden Verwaltung von 1888/89 gegen den Voranschlag um 2438870,32 \mathcal{M} günstiger berechnet. Pro 1888/87 berechnet sich das Gesamtergebnis gegen den Voranschlag noch günstiger und zwar um 3437793,22 \mathcal{M} . An den Ausgaben wurde in dieser Periode allerdings weniger gespart, und zwar nur 168912 \mathcal{M} , welches geringere Resultat daher rührt, daß die Leistungen an das Reich den Etatsanschlag um 549425,95 \mathcal{M} überschritten, und so die bedeutenden Ersparnisse bei den einzelnen Verwaltungen zum Teil wieder verfrachten. Die Forsten ergaben auch 1888/87 den schönen Ueberschuß von 890796,98 gegen den Etat, und auch bei den Berg- und Hüttenwerken, diesem Schmerzenskinder unseres Staats, ließ sich ein unvorhergesehener weiterer Ueberschuß von 50000 \mathcal{M} erzielen. Die Mehrerinnahme der Verkehrsanstalten betrug 1888/87 gegen den Etat 1390344,01 \mathcal{M} , die vorerwähnten Steuern wurden um 927815 \mathcal{M} überschritten, und auch aus den Reichsteuern konnten 489928,12 \mathcal{M} mehr abgesehen werden, als in Aussicht genommen war, so daß auch 1888/87 der in Aussicht genommene Zuschuß aus der Restverwaltung von 1129182,42 \mathcal{M} zurückgehalten werden konnte. Unter solchen Umständen und mit Rücksicht auf die gleichfalls sehr günstigen Ergebnisse des Jahres 1887/88 und voraussichtlich auch 1888/89 kann dann unsere Regierung, wie die Thronrede schon in Aussicht stellte, für den nächsten Etat eine Herabsetzung der Steuern vornehmen.

Heilbronn, 5. Febr. Herr Oberbürgermeister Hegelmaier ist heute zu einem mehrmonatlichen Erholungsurlaub nach Italien abgereist.

München, 5. Febr. (Der Selbstmord des Kronprinzen Rudolf.) Eine Wiener Korrespondenz der „Kugb. Abd.-Ztg.“ erweitert die zuerst von den „N. N.“ gebrachten Nachrichten über den Anteil, welchen eine junge Dame der Wiener Aristokratie, Fräulein v. Betsera, an der Katastrophe in Mayerling hat, dahin, daß der Tod des Kronprinzen eine direkte Folge des 24 Stunden vorher erfolgten Selbstmordes der jungen Dame gewesen wäre. Abgewiesen nämlich von dem Kronprinzen, der des Verhältnisses mit dem Mädchen bereits überdrüssig gewesen, habe die junge Dame in Heiligenkreuz bei Baden ihrem Leben ein Ende gemacht. Auf die Nachricht davon hätten einige junge Anbeter der Baroness, um sie zu rächen, den Kronprinzen überfallen und ihm so zugeführt, daß er sich in Scham und Verzweiflung über die Unbill, die ihm widerfahren, erschossen habe.

Berlin, 5. Febr. Nächster Tage beginnt hier eine Konferenz zwischen Deutschland, England und Amerika über die Samoafrage. Der Vorschlag Deutschlands, welches die Konferenz anregte zur Verständigung durch eine Vorbesprechung, ist bereits prinzipiell angenommen. Lord Charles Beresford, der deswegen seit Kurzem hier anwesend ist, konferierte gestern eine Stunde mit dem Fürsten Bismarck. Der Kaiser beschied den Lord zur Hofstafel. Sonntag gab ihm Herbert Bismarck ein Festmahl. Im Uebrigen ist man in unterrichteten Kreisen der Ueberzeugung, daß die Streitigkeiten in der Samoafrage in kürzester Frist beigelegt sein werden.

Berlin, 5. Febr. Vormittags fand in der Hedwigskirche ein Trauergottesdienst für den Kronprinzen Rudolf statt, welchem das Kaiserpaar, die hier anwesenden Fürstlichkeiten, Wolke, die Generale,

die Minister Herbert Bismarck, Lucius, Maybach, Goltz und v. Wedell, die Präsidenten des Reichstags und Landtags und viele Abgeordnete beizuhnten.

Berlin, 5. Febr. Der Kaufmann Rudolf Herzog überwies anlässlich seiner 50jährigen Zugehörigkeit zur Korporation der Ältesten 25000 \mathcal{M} zur unmittelbaren Verteilung an achtbare hilfsbedürftige Kaufmannswitwen und Kaufmannstöchter.

Berlin, 6. Febr. Der Kaiser empfing heute mittag im weißen Saale des Schlosses auf dem Throne sitzend, von den Ministern, Generalen, Würdenträgern und Hofchargen umgeben die marokkanische Spezialmission, nahm die vom Botschafter (Sid Abdeslam ben Rechid el Harizi) verlesene arabische, durch den Dragoman übersetzte Botschaft entgegen und erwiderte dieselbe in deutscher Sprache, indem er den besten Dank für die Glückwünsche und Gesinnungen des Sultans ausdrückte, in der Hoffnung auf immer herzlichere Gestaltung des guten Einvernehmens. Die Auffahrt erfolgte in Galawagen mit Entfaltung großer militärischer Pracht (wie seiner Zeit beim Empfang der japanischen Gesandtschaft durch Kaiser Wilhelm I., die zum Geschenk für den Kaiser bestimmten prachtvollen Pferde mit sich führend. Die Kaiserin und Prinzessinnen wohnten dem Empfang in der Hofloge bei.

Berlin, 6. Febr. Die Gerüchte über die Motive des Selbstmordes des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich dürfen schwerlich mit der Leiche des Verstorbenen eingefügt sein. Je unfaßbarer die That ist, um so unerwähllicher wird man in der Erforschung der Ursachen derselben sein. Vorläufig scheint festzustehen, daß der Tod des Kronprinzen und derjenige der Baronin Betsera in gewissem Zusammenhange stehen. Die Baroness Betsera ist gleichfalls eines gewaltigen Todes gestorben. Ob sie sich selbst erschossen, ob eine fremde Hand mit oder ohne ihren Willen den Schuß auf sie abgefeuert, darüber gehen die Behauptungen auseinander. Jedenfalls kann an der Thatsache des Zusammenhanges beider Morde nicht gezweifelt werden. Die Wiener „Presse“ sowohl als auch das „Wiener Tagblatt“ protestieren energisch gegen die von französischen Blättern in die Welt gesetzte Unterstellung, als sei Kronprinz Rudolf bei Lebzeiten auch nur zu irgend einer Zeit ein Gegner des deutsch-österreichischen Bündnisses gewesen.

Berlin, 6. Febr. Die „National-Zeitung“ erhält von „ausgezeichnet unterrichteter Seite“ eine Bestätigung, daß Baroness Betsera gleichzeitig mit dem Kronprinzen gestorben sei. Sie hinterließ einen Brief an ihre Mutter, worin der Entschluß eines gemeinsamen Todes ausgesprochen ist. Der Kronprinz wollte die Baroness Betsera heiraten.

Berlin, 6. Febr. Ein Telegramm der „Nat.-Ztg.“ aus Wien erklärt autoritativ, daß sämtliche Berichte über französisch-russische Sympathien des verstorbenen Kronprinzen Rudolf von Oesterreich erfunden seien.

Fürst Bismarck besitzt, dem neuen Handbuch für das Deutsche Reich auf das Jahr 1889 zufolge, nicht weniger als 50 Orden; sein Sohn, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, auch bereits 33, 6 mehr als im vorigen Jahre.

Der Antrag auf Aufhebung der Getreidezölle ist nach der gestern im Reichstage erfolgten Ablehnung der Kommissionsberatung auch materiell als abgelehnt zu betrachten und wird den Reichstag in der gegenwärtigen Session wohl schwerlich noch einmal beschäftigen. Der Vorstoß ist als ein durchaus



verunglückter zu betrachten und die Verteidigung des Antrags war eine über Erwarten schwache. Wie wenig in Wahrheit eine tiefergehende Erregung bei diesem Gegenstand vorhanden war, bewies schon der äußerst dürtige Besuch des Reichstags, auch auf Seiten der Getreidegegner.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das unter dem 2. Februar vollzogene ostafrikanische Gejey. Die Expedition Wissmann besteht aus etwa 80 Personen und reist diese Woche noch über Brindisi nach Zanzibar. Jedes Mitglied erhielt 1000 M. Reisevorschuß. Die Zahl der anzuwerbenden und für die deutsche Schutztruppe bestimmten Eingeborenen soll etwa 900 betragen.

Es mag daran erinnert sein, daß Kronprinz Rudolf der Pate des kleinen deutschen Kronprinzen war; übernahm doch der jetzt verblichene Thronerbe der habsburgischen Monarchie im Sommer 1882 als Vertreter des Kaisers Franz Joseph bei ihm die Stelle eines Paten. Es ist dies eine Thatfache von Bedeutung; denn es war der erste Fall, daß ein regierendes Mitglied des befreundeten Kaiserhauses einer protestantischen Taufe als offizieller Zeuge beizuhilfen. Dieser Patenschaft zufolge führt der Kronprinz unter seinen vielen Vornamen auch den Namen „Rudolf“.

Nicht weniger als 30 Selbstmorde und 6 Selbstmordversuche verzeichnet der amtliche Polizeibericht aus dem Monat Januar in Berlin. Von den Selbstmördern waren 27 Männer und 3 Frauen.

In dem Dorfe Springsdorf bei Falkenberg (Oberschlesien) wurden zwei Soldaten erhängt aufgefunden. Die Unglücklichen hatten sich an einem und demselben Zweige und an demselben Stricke, jeder an einem Ende, erhängt, weil sie von ihren Truppenteilen wegen eines in ihrer Heimat veranstalteten Tanzvergnügens derfertiigt waren und nun Furcht vor der Strafe hegten. Die Selbstmörder waren Brüder.

Österreich-Ungarn.

Wien, 5. Febr. Wien bildet heute Nachmittag eine große Trauergemeinde. Alle Kaufäden sind geschlossen, von allen Häusern wehen schwarze Fahnen, die Firmentafeln sind schwarz verhängt, alle Werkstätten feiern. Hunderttausende in zumeist schwarzer Kleidung oder doch mit Trauerabzeichen am Arme oder Hute strömen aus allen Vierteln der Stadt und aus der Umgebung in die innere Stadt. In den um die Hofburg und die wenig davon entfernte Kapuzinerkirche gelegenen Straßen bildete ein großes Aufgebot von Militär und Polizei Spalier. Dank dem rühmlichen Takt der Bevölkerung gelang es, trotz des ungeheuren Andranges, Störungen zu vermeiden. Seit 11 Uhr vormittags besetzte das Publikum die Tribünen. Für ein Fenster am Michaelerplatz, an der Augustinerstraße und der Tegethoffstraße wurden bis 300 fl. bezahlt. Denmünzen mit dem Bilde des Kronprinzen Rudolfs, sowie Bildnisse desselben, Sträußchen von Maiglöckchen, der Lieblingsblume des Verbliebenen, wurden maßenhaft verkauft. Der Leichenzug in seiner düsteren Majestät wirkte ergreifend. Frauen und Männer schluchzten, selbst bejahrte hohe Militärs vermochten die Thränen nicht zurückzuhalten. Die tiefste Bewegung bemächtigte sich der Menge, als der Kaiser an der Seite der Prinzessin Gisela zur Kirche fuhr. In stummer Ergriffenheit mit von Schmerz zuden Lippen, dankte der Monarch auf die stumme ehrfurchtsvolle Begrüßung. Allgemein fiel auf, daß der Leichenzug jeden besonderen Pompes entbehrte. Um 4 Uhr trafen der Kaiser und der Hof in der Kapuzinerkirche ein. Der Kaiser zeigte eine bewundernswerte Fassung, ruhig blickte er nach der Pforte, durch die der Leichnam geführt wurde. Erzherzog Ludwig Victor schluchzte ununterbrochen. Als der Fürsterzbischof an den Sarkophag trat, kniete der Kaiser nieder, mit ihm die höchsten Herrschaften. Hierauf wurde der Sarg gehoben. Der Kaiser folgte dem Sarg und trat festen Schrittes, ohne zu weinen, in den Gruftgang. In der Gruft spielte sich ein erschütterndes Schauspiel ab. Der Kaiser erste an den Sarg des Sohnes, kniete vor dem Trauergerüst nieder und begann das Antlitz mit den Händen bedeckend, bitterlich zu weinen. Doch gewann der Monarch bald seine Fassung wieder, küßte das Wahrtuch, faltete die Hände und verbarnte noch eine Weile im Gebete. Hierauf verließen der Kaiser und die Erzherzöge die Gruft. Der Obersthofmeister Fürst Hohenlohe frag nun den Kapuziner-Guardian:

„Erkennst du hier in dem Verbliebenen den durchlauchtigsten Erzherzog?“ Der Guardian antwortete: „Ja, der höchste Leichnam wird nach schuldigster Obforge bei uns wohl bewahrt sein.“ Fürst Hohenlohe händigte sodann dem Guardian den Schlüssel zum Sarge aus. Damit war die Ceremonie beendet. Die Leiche des Kronprinzen ruht vorläufig nächst dem Sarkophag Kaiser Josephs II.

Wien, 5. Febr. Das Herz des Kronprinzen wird in einer silbernen Urne in der Augustinerkirche, die Eingeweide in einem Kupfergefäß im Stefandom, beigelegt werden. Es verlautet, der Kaiser und der König von Belgien hätten die Apanagierung der Kronprinzessin Stephanie folgendermaßen festgelegt: Die Kronprinzessin erhält die Nutzung von 4 Millionen Gulden. Der Zinsbetrag wird halbjährig in Vorausbezahlung dem König von Belgien zugestellt. Die verwaiste Erzherzogin Elisabeth verbleibt bei den kaiserlichen Großeltern. Der Kaiser übernimmt persönlich die Vormundschaft über dieselbe. Falls Erzherzogin Elisabeth dereinst heiratet, erhält sie die Hälfte der ihrer Mutter zugewiesenen Dotation. Im Sterbefall erbt der überlebende Teil.

Wien, 5. Febr. Als charakteristisch für das Verhältnis des verstorbenen Kronprinzen Rudolf zu seiner Gemahlin, der Kronprinzessin, wird mir von zuverlässiger Seite der Umstand mitgeteilt, daß der Kronprinz sich im Laufe des vorigen Monats mit Umgehung des Kaisers und der diplomatischen Vertretung Oesterreich-Ungarns beim Vatikan direkt an Papst Leo gewandt habe, um eine Scheidung seiner Ehe und die Ermächtigung zu einer eventuellen Wiederverehelichung zu erlangen. Der Papst ließ das betreffende Schriftstück an den Kaiser gelangen und es kam zwischen diesem und dem Kronprinzen ob dieses unbegreiflichen Schrittes des letzteren zu einer sehr ernsten Auseinandersetzung. Seitdem war eine tiefergehende Verstimmung beim Kronprinzen bemerkbar.

Wien, 6. Febr. Der Kaiser sagt in einem Handschreiben an den Grafen Taaffe seinen geliebten Völkern innigsten unverfälgbaren Dank.

Wien, 6. Februar. Das Verhältnis zwischen dem Kronprinzen Rudolf und der Baroness Betschardanierte bereits mehrere Monate und blieb nicht ohne Folgen. Der Kronprinz hatte ihr die Ehe versprochen; daher seine Bemühungen, die Ehe mit seiner Gemahlin zu lösen. Die Erfolglosigkeit dieser Schritte hat wahrscheinlich beide gemeinsam in den Tod geführt. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß beide gemeinschaftlich in Meierling den Tod gesucht und gefunden haben. (Münchener N. N.)

Sehr nachdrücklich und von beachtenswerter Seite wird aus Wien dagegen protestiert, daß der Kronprinz Rudolf ein Gegner des Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich gewesen sei; im Gegenteil, wiederholt und in den wärmsten Ausdrücken habe er sich als einen eifrigen Anhänger dieses Bündnisses erklärt. Die gegenteiligen Nachrichten und sogar auch briefliche Beteuerungen, wie sie gerade jetzt umlaufen, sind interessierte französische Ausstreuungen.

Belgien.

Die Brüsseler Klerikalen veranstalteten gestern eine Versammlung, in der bei Besprechung der Militärreform die stärksten Angriffe gegen den König gerichtet wurden. Bei der Drohung eines Redners, der König spiele mit der Forderung des persönlichen Heeresdienstes um seine Krone, vielleicht um sein Leben, verließen die anwesenden Brüsseler Abgeordneten den Versammlungssaal.

Frankreich.

Paris, 4. Febr. Gestern abend fand eine brüderliche Keilerei in der Freimaurerloge „Republique Democratique“, wo Meister vom Stuhl Laguerre, den Boulangisten Lalou, dem Besitzer der „France“ aufnehmen wollte, statt. Dreißig Brüder der Loge „Justice“, deren Mitglied Floquet ist, drangen in den Saal ein, prügelten Laguerre und andere Boulangisten blutig und eröffneten nach deren Flucht eine neue Sitzung mit einem Hoch auf die Commune und skandalisierten so lange, bis das Gas abgedreht wurde.

Paris, 5. Febr. Boulanger hat an den bekannten Cahu, einen deutsch-feindlichen Reporter, der die verschiedenen Hauptstädte bereist und alles, was gegen Deutschland ist, aufgesammelt, vieles auch zum großen Ergötzen der Leser des „Figaro“ auf Kosten der Deutschen erfunden hat, ein Schreiben gerichtet,

worin er ihm für seine Anstrengungen im Ausland dankt. Es sei von Wert, daß man dort wisse, er, Boulanger verfolge nur den Zweck, Frankreich aus den unfähigen und unehrlichen Händen zu befreien, die das Land ruinieren. „Dieses Ziel zu erreichen, wird mein schönster Lohn sein.“

Paris, 6. Febr. Sämtliche Journale bringen den Text eines Tagesbefehls des Oberst Senart, Kommandeur des 90. Infanterie-Regiments, worin das Verfahren der deutschen Botschaft als unmenschlich bezeichnet wird, weil dieselbe (nach der übrigens ungenauen Behauptung des Obersten) dem Stabsarzt seines Regiments, Endes, welcher sich nach Straßburg zu seiner schwer erkrankten Mutter begeben wollte, das Passwort verweigert habe. Der Tagesbefehl weist die Kompagnieführer an, diesen Tagesbefehl den Mannschaften vorzulesen und gehörig zu kommentieren, damit denselben diejenigen Gefühle eingeprägt werden, wovon jeder französische Soldat gegen Deutschland befehl sein müsse.

Der Präsident der französischen Republik hat an Stelle des zurückgetretenen Ferouillats den radikalen Deputierten Guyot-Desjaigne zum Justizminister ernannt. Bei der am nächsten Sonntag stattfindenden Deputiertenwahl im Departement Cote d'or werden sich auf neue Anhänger der Regierung und Boulangisten bekämpfen. Unterdessen werden die Entlassungen der an boulangistischen Umtrieben beteiligten Beamten fortgesetzt. Hierbei hat sich herausgestellt, daß Laguerre, die rechte Hand Boulangers, die einträgliche Stelle eines Advokaten im Handelsministerium bekleidet.

Nach einer Pariser Korrespondenz der „Fr. Ztg.“ hat neulich Boulanger bei einem guten Diner zwischen Braten und Dessert einiges von seinen Plänen an seinen Tischgenossen verraten, „welcher das feltene Glück hat, mit dem Vermögen eines Monte Christo gesunden Verstand und guten Humor zu verbinden.“ Dieser Monte Christo sagte zu dem General: „Hoffentlich werden Sie mich, zur Macht gelangt, zu Ihrem Finanzminister machen?“ Boulanger erwiderte, er brauche gar keinen Finanzminister, seine erste Maßregel werde sein, daß er den Dienst der Staatsschuld vorerst um 20 Prozent vermindere, diese werden an Coupons abgezogen. Diese Steuern ergebe 180 Millionen. Von diesen verwende er 90 dazu, den Sold der Subalternoffiziere um 50 und den der höheren Offiziere um 30 Prozent zu erhöhen. Eine Kammer brauche er nicht. Die Abgeordneten und Senatoren erzeuge er durch 30 Staatsräte. „Das macht eine neue Eriparnis von 10 Millionen. Diese gebe ich den Truppen. Jeder Soldat, der 3 Jahre gedient hat, wird die Fahne mit einem Hundertfrankenscheine verlassen. Die Börse muß vertilgt werden; sie ist deutsch gesinnt. Wenn Krieg ausbricht, wird der erste Journalist, der einen Cours oder einen Finanzartikel veröffentlicht, erschossen. Silot pecunia inter arma. Nach dem Kriege werden wir sehen, was zu machen sein wird.“

Italien.

Aus Rom schreibt man der Pol. Corr.: Der hl. Vater erhielt die erste Nachricht vom tragischen Ende des Kronprinzen Rudolf gegen 7 Uhr abends. Ein Offizier der Adelswache erzählte wenige Stunden darauf in vertrautem Freundeskreise, daß Se. Heiligkeit, als ihm die schreckliche Mitteilung geworden, eine Zeit lang starr zu seiner Umgebung emporjah und sich darauf wie kraftlos in seinen Sitz zurücklehnte. Nachdem er sich gefaßt, griff er zur Feder und setzte eigenhändig eine Beileidsbesuche auf, worin er auf das Haupt des Kaisers und der Kaiserin den Trost und Segen des Himmels herabfließte. Ein feierliches Totenamt wird auf sein Geheiß demnächst in einer Kirche der Stadt gehalten werden.

Rom. In der Adresse der Deputiertenkammer an den König zur Beantwortung der Thronrede heißt es: Der Besuch des deutschen Kaisers bestätigte die Freundschaft der beiden Dynastien, die so glorreich dastehen, weil sie das Erhabendste, was Fürsten thun können, gethan und eine einheitliche Nation hergestellt haben. — Die Besserung im Befinden des erkrankten Kardinals Ledochowski, des früheren Erzbischofs von Posen, hält an. Die Gefahr scheint vorüber.

Rußland.

Petersburg, 5. Febr. Das „Journal de St. Petersburg“ begrüßt die Aeußerung der „Köln. Ztg.“ über den Umschwung in der öffentlichen Meinung Rußlands zu Gunsten Deutschlands als einen Be-

weis des lichen A wünsch, higtete e leichtern Beziehung

Et vormittag steigerung der sich Stutigar Jtm., H. habt 400 bronn 300

St Am D 2 Uhr i Echornyl Nadelhol 87 Jm.

Glä Ansp:

find — binnen d hier anzu der Verlo bleiben. Den 6

Ver mis schäff

In der Chri Kaufm kommen Monta

auf dem hienach b maligen d lauf, wo sprichende bald erfo

1 1 3 Bohnhan laden un einem T B.-B.-A. 33 a 1 a 34 a

Anschlo Das E zere Zah schäft mit schäftsger in gutem hält Lad Wirtschaft Mit de dene Wan Anschlo und das ben werde Die Zaf Kaufseli mögensze sehen, sin Den 4

weis des Werts, den man deutscherseits der öffentlichen Meinung Russlands beilege. Das Blatt wünscht, daß die deutsche Presse durch eine gemäßigtere Sprache die Aufgabe der Regierungen erleichtern und so zur Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen beitragen möge.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 6. Febr. (Kinderversteigerung) Gestern vormittag 11 Uhr fand in der Gewerbehalle die Kinderversteigerung aus den Wäldern von 8 Ortschaften statt, zu welcher sich viele Gerber und Lederfabrikanten eingefunden hatten. Stuttgart war mit 235 Jtrn. vertreten, Feuerbach mit 1200 Jtrn., Heimsheim 210, Herrenberg 400, Leonberg 575, Nagold 400, Nöfingen 1550, Rommelshausen 250, Warrnbrown 300, Weil im Dorf mit 250 Jtrn.; zusammen waren

es 5470 Jtr., und zwar 1845 Jtr. Glanzrinde, 2175 Jtr. Kaitel- und 1450 Jtr. Grobrinde. Auf sämtliche Rinden wurde lebhaft geteigert, mit Ausnahme der Mößlinar, welche keinen Liebhaber fand. Für Glanzrinde wurde 4 M. 80 bis 5 M. 60 per Jtr. erlöst, die übrigen wurden zuweilen im Wert von 0,7 der Glanzrinde abgegeben und ein Gesamtumsatz von etwa 17000 M. erzielt.

Kleinere Mitteilungen.

(Eingefendet) Die Staaren sind he er volle fünf Wochen früher als gewöhnlich, — nämlich schon in den letzten Tagen des Januar — in ihre alte Heimat zurückgekehrt, und berechtigen zu der Annahme, daß dem milden Winter ein baldiger Frühling folgen werde. Wie bitter haben sich aber diese Frühlingboten getäußt, da die milde Witterung

nun strengem Winter Platz machen mußte, so daß die Bahnschlitten vollauf zu thun haben, um die Verkehrswege passierbar zu erhalten.

Buxkin

und Sammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter verenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxkin-Fabrik, Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigsten Collectionen bereitwillig franko.

Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 6.

Verantwortlicher Redacteur Strümmel in Nagold. Druck und Verlag der G. B. Jäger'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold. Nadelstammholz-Verkauf

am Montag den 11. Februar. morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathause, wobei zur Versteigerung kommen:

- aus Distrikt Rillberg Abt. Helferswafen: 82 Stück Nadel-Langholz II. bis V. Klasse, meist Sägware, fast durchweg Kottannen;
- aus Distrikt Lemberg: 700 Stück Nadel-Langholz II. bis V. Klasse, Sägware, Bau- und Papier-Holz;
- aus Distrikt Hadwald: 300 St. Nadel-Langholz III. bis V. Klasse, Bau- und Papier-Holz;
- aus Distrikt Galgenberg: 320 St. Nadel-Langholz III. bis V. Klasse, meist Bauholz;
- aus Distrikt Mittlerberg Abt. Kapf: 4 St. Langholz und 1 forschener Säglöy.

Das Stammholz in den Distrikten No. 2 bis 4 besteht in ca. 1/3 Kottannen und 1/3 Forchen. Die Forchen im Lemberg kommen von den Kottannen getrennt zum Ausbot.

Das Stammholz wird in größeren und kleineren Losen, und 25 Stück auch einzeln ausgebaut.

Die Waldschützen werden das Stammholz auf Verlangen im Laufe dieser Woche vorzeigen. Auszüge wären sofort zu bestellen bei der

Stadtforsterei.

E b h a u s e n, Oberamts Nagold.

Gastwirtschaft-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Christian Dietrich, Sonnenwirts hier, kommt am

Dienstag den 12. Februar d. J., nachm. 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zum letztenmal zum Verkauf:

- 1 a 60 m. Ein 2stöck. Wohn- und Wirtschaftsgewände der Gasthof zur Sonne mit dinglicher Berechtigung, eingerichteter Bierbrauerei, gewölbtem Keller und Branntweinbäble.
- 2 m Abtritt.
- 3 m Schweinbäble.
- 53 m 1stöck. Schopf mit gewölbtem Keller an das Wirtschaftsgewände angebaut.

1 a 34 m Eine 2stöck. Scheuer mit 2 gewölbten Kellern hinter dem Haus.

2 a 45 m Hofraum, 5 a 97 m mitten im Dorf am Marktplatz

— 24 „ Ein Zehndierkeller. 14 a 51 „ Hopfenader.

Außerdem können noch einige Felder erworben werden.

Bei einem annehmbaren Angebot wird die Zusage sofort erteilt.

Den 6. Febr. 1889. Schulth. u. Ratschr. Dengler.

Rechnungen

fertigt die Jäger'sche Buchdr.

Verne d. Kalksteinbrüche-Akkord.

Am Mittwoch den 13. Februar 1889, nachmittags 2 Uhr werden auf hiesigem Rathaus ca. 350 Haufen Kalksteine à 1000 M schwer auf verschiedene Straßen hiesiger Markung verankert.

Liebhaber hierzu sind eingeladen. Den 6. Febr. 1889

Stadtschultheißenamt. Girschbach.

N a g o l d.

- Knorr's Fröhenmehl.
- „ Grünkernmehl.
- „ Gerstenmehl.
- „ Hafermehl.
- „ Erbsen, Suppentafeln m Bouillon.
- „ Gersten „ „ „
- „ Gries „ „ „
- „ Grünkern „ „ „
- „ Ha'erkritz „ „ „
- „ Kartoffel „ „ „
- „ Reis „ „ „
- „ Tapioca Julianne „ „
- „ Wurzel-Kräutersuppe.
- „ Bouillon-Extract 1/2 & 1/4 Fl.

empfehlen: Fr. Schmid, vorm. G. Knobel.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach Newyork

von Havre nach Newyork

von Stettin nach Newyork

von Hamburg nach Westindien

von Hamburg nach Mexico

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetem Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt Heinrich Müller, Nagold, Verwaltungsgeschäftsw. W. Vicker, Buchdruckereibef., Altensteig, Wih. Kahler, Calw.

Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folgen.

Alle an Husten u. Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

treffliche Dienste leisten. In versiegelten Packetchen zu 40 u. 25 Pfg. vorräthig

in Altensteig bei Chr. Burghard, Cond. in Wildberg bei Adolf Köhler.

Die Mitglieder des Bezirkswohlthätigkeitsvereins werden zu einer Sitzung Montag 11. Febr., mittags 3 Uhr auf dem Rathause eingeladen. Der Vorstand: Detan Schott.

N. & V.-V.

Die diesjährige Generalversammlung findet Sonntag den 10. d. Mis. nachmittags 3 1/2 Uhr im Lokal (Wahlst. z. Löwen) statt.

Tagesordnung: a) Rechenschaftsbericht. b) Wahlen. Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ein Der Ausschuss.

Carl Rapp, Nagold.



Grosse Auswahl aller Neuheiten. Preise billig!

Auflage 344000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt außerdem erscheinen Uebersetzungen zwölf fremden Sprachen.



Die Bodenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeit. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung,

welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren u. die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

2 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Schiffen zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

Wildberg.

Suche sofort einen tüchtigen jüngeren Küblergesellen; auch nehme ich einen Lehrlingen an, sogleich oder später. Fr. Böttinger, Kübler.

Ausland... er... aus... freien... reichen,

bringen... enart... worin... mens... brigen... absarzte... Strag... wollte... hl weist... den... tieren... werden... schland

Blif hat... n radi... tizmini... g statt... te d'or... ng und... en die... ben be... ch her... doulan... ten im

„Fr. Diner... n Plä... er das... Monte... u ver... Gene... t ge... outan... initer... Diast... indere... Steue... er 90... und... öhen... dneten... „Das... Diese... Jahre... rfranz... wer... bricht... der ei... Silot... en wir

„Fr. Diner... n Plä... er das... Monte... u ver... Gene... t ge... outan... initer... Diast... indere... Steue... er 90... und... öhen... dneten... „Das... Diese... Jahre... rfranz... wer... bricht... der ei... Silot... en wir

„Fr. Diner... n Plä... er das... Monte... u ver... Gene... t ge... outan... initer... Diast... indere... Steue... er 90... und... öhen... dneten... „Das... Diese... Jahre... rfranz... wer... bricht... der ei... Silot... en wir

„Fr. Diner... n Plä... er das... Monte... u ver... Gene... t ge... outan... initer... Diast... indere... Steue... er 90... und... öhen... dneten... „Das... Diese... Jahre... rfranz... wer... bricht... der ei... Silot... en wir

„Fr. Diner... n Plä... er das... Monte... u ver... Gene... t ge... outan... initer... Diast... indere... Steue... er 90... und... öhen... dneten... „Das... Diese... Jahre... rfranz... wer... bricht... der ei... Silot... en wir

„Fr. Diner... n Plä... er das... Monte... u ver... Gene... t ge... outan... initer... Diast... indere... Steue... er 90... und... öhen... dneten... „Das... Diese... Jahre... rfranz... wer... bricht... der ei... Silot... en wir

„Fr. Diner... n Plä... er das... Monte... u ver... Gene... t ge... outan... initer... Diast... indere... Steue... er 90... und... öhen... dneten... „Das... Diese... Jahre... rfranz... wer... bricht... der ei... Silot... en wir

„Fr. Diner... n Plä... er das... Monte... u ver... Gene... t ge... outan... initer... Diast... indere... Steue... er 90... und... öhen... dneten... „Das... Diese... Jahre... rfranz... wer... bricht... der ei... Silot... en wir

„Fr. Diner... n Plä... er das... Monte... u ver... Gene... t ge... outan... initer... Diast... indere... Steue... er 90... und... öhen... dneten... „Das... Diese... Jahre... rfranz... wer... bricht... der ei... Silot... en wir

„Fr. Diner... n Plä... er das... Monte... u ver... Gene... t ge... outan... initer... Diast... indere... Steue... er 90... und... öhen... dneten... „Das... Diese... Jahre... rfranz... wer... bricht... der ei... Silot... en wir

„Fr. Diner... n Plä... er das... Monte... u ver... Gene... t ge... outan... initer... Diast... indere... Steue... er 90... und... öhen... dneten... „Das... Diese... Jahre... rfranz... wer... bricht... der ei... Silot... en wir

„Fr. Diner... n Plä... er das... Monte... u ver... Gene... t ge... outan... initer... Diast... indere... Steue... er 90... und... öhen... dneten... „Das... Diese... Jahre... rfranz... wer... bricht... der ei... Silot... en wir

R a g o l d.
Aerztliche
Maximal-Thermometer,
Bierwagen
nach Kaiser Balling,
Brauntweinwagen
nach Beck-Tralles,
gewöhnliche u. feinere
Thermometer

empfehl
Fr. Günther, Uhrmacher.

R a g o l d.
Wer liefert mir 100 Stück
dürre Bretter,
3 Cent. dick, 28 breit, sowie 680 St.
Bettlattenbrettle, roh oder abge-
hobelt, 90 Cent. lang, 13 breit.
Martin Koch, Schreiner.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Gottlob Schmid, Nagold,
Robt. G. Kolbe, Altensteig,
Ernst Schall am Markt, Calw.

**20 Jahre in
einer Familie!**

Ein Hausmittel, welches eine so lange
Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf
keiner weiteren Empfehlung; es muß
gut sein. Bei dem echten Anker-Pain-
Expeller ist dies nachweislich der Fall.
Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses
Mittel volles Vertrauen verdient, liegt
wol darin, daß viele Kranke, nachdem
sie andere pomphaft angepriesene Heil-
mittel verucht, doch wieder zum alt-
bewährten Pain-Expeller greifen. Sie
haben sich eben durch Vergleich davon
überzeugt, daß dies Hausmittel sowol
bei Gicht, Rheumatismus und Glieder-
reihen, als auch bei Erkältungen, Kopf-,
Zahn- und Rücken-schmerzen, Seiten-
stichen etc. am sichersten hilft; meist ver-
schwinden schon nach der ersten Ein-
reibung die Schmerzen. Der billige Preis
von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch
Unbemittelten die Anschaffung; man halte
sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen
und nehme nur Pain-Expeller mit der
Marke „Anker“ als echt an. Vorrätig
in den meisten Apotheken. — Haupt-
Depot: Marten-Apothek in Altrudberg.
Kritische Gutachten finden auf Wunsch:
H. Ad. Richter & Co., Rudolstadt.

**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein
N a g o l d.**

Der Ausschuß des landwirtschaftl. Bezirksvereins hat beschlossen, heuer
an Vereins- und Nichtvereinsmitglieder als **Saatgut** zu liefern:

1) Sommerweizen; 2) Rottklee; 3) Luzerne, und 4) Kartoffeln.

Rottklee wird an Vereinsmitglieder abgegeben zu 60 J per H., an Nicht-
vereinsmitglieder zu 65 J per H.

Luzerne an Vereinsmitglieder zu 75 J., an Nichtvereinsmitglieder zu
80 J per H.

Sommerweizen wird voraussichtlich abgegeben werden können an Vereins-
mitglieder zu 10 M 75 J., an Nichtvereinsmitglieder zu 11 M

Klee und Luzerne sind doppelt auf Seide gepulvt, der Sommerweizen ist
mit dem Trieur gereinigt.

Der Preis der Saatkartoffeln wird sich auf 3 M bis 3 M 50 J stel-
len, derselbe wird genauer später bekannt gegeben werden.

Bestellungen auf Klee, Luzerne und Sommerweizen sind **spätestens bis**
zum 20. ds. Mts., Bestellungen auf Kartoffel **spätestens bis zum 1. März**
d. J. bei Oberamtsnotar Dr. Waltraff zu machen.

Die bestellten Saatküchte sind alsbald nach dem Bezug zu bezahlen.
Das Eintreffen der Saatküchte wird seinerzeit noch besonders bekannt gemacht
werden.

N a g o l d, den 7. Februar 1889.

Der Vorstand des landwirt. Bezirksvereins:

Dr. Gugel

R a g o l d.

Wein Laac in fertigen

Möbeln, Spiegeln & Sesseln

empfehle ich in solider Arbeit bei billigem Preis.

Fr. Lutz, Möbelschreiner.

R a g o l d.

Aussteuer-Artikel

in
Bettzeugen, Barchent & Drill

bester Qualität; ebenso

Bettfedern

in verschiedenen Sorten, sowie
fertige Betten

und verkauft billigt

Walz, Zeuglesweber.

Pudding-Pulver

von **Gedr. Stollwerk, Köln.**

mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- & Chocolate-
Geschmack.

sind sehr empfehlenswert zur schnellen Anfertigung von wohl-schmeckenden
kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorrätig in Schächeln mit sechs verschiedenen Pulvern
zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf.

in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäften.

Jeder Schächtel liegt ein Rezeptbüchlein für 50 verschiedene Puddings,
Kuchen etc. bei.

„Sodener
„Mineral-Pastillen“

bestes Schutz- und Heilmittel gegen
Hals- und Lungenkrankheiten jeder Art.
Verkaufsstelle für Nagold und
Umgebung

H. Lang, Conditor.

**Rohrdorf.
Dienstmagd-Gesuch.**

Ein geordnetes Mädchen, das auch
etwas von Feldarbeit versteht, findet
Stelle bei gutem Lohn bei

J. A. Weber.

Bekanntmachung.

2 nähige Kalbinnen

stehen auf dem Tröblenshof zum Verkauf.

Frachtbriefe

bei **G. W. Zaifer.**

Kaiseröl

empfehl billigt

Fr. Schmid
vorn. G. Knodel.

Ein

Waschkessel

wird zu kaufen gesucht. Durchmesser
der Herdöffnung im Lichten 51 cm.
Englischsterle.

Pfarrer Miller.

Emmingen.

12 Mutterschafe,

worunter schon 9 Lämmer, verkauft
am nächsten

Montag den 11. Febr.

mittags 12 Uhr

Schäfer Martini.

Visitenkarten

fertigt **G. W. Zaifer.**

Nächsten Sonntag den 10. Febr.
Nachmittags präzis 3 Uhr

Rekrutenversammlung

im Gasthaus z. Schwanen.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Mehrere Rekruten.

R a g o l d

Nächsten Samstag den 9. Febr.

Mehel- Suppe

nebst gutem Stoff bei

Friz Burkhardt.

Keinen vorzüglichen

Kinderzwieback,

der sich einer täglich zunehmenden Be-
liebtheit erfreut, bringe in empfehlende
Erinnerung.

H. Lang, Conditor.

Altensteig Stadt.

2 tüchtige

Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Friz Hengler, Schuhmacher
bei der Blume.

R a g o l d.

Ledertreibriemen,

Näh- & Binderriemen

empfehl zu billigen Preisen

Kaufer, Sattler.

R a g o l d.

1500 & 550 Mk.

hat auszuteilen — wer? sagt
die Redaktion.

Einladung zum Abonnement auf

Die „Illustrirte Welt“ bringt
spannende Romane, Novellen u.
Erzählungen der beliebtesten Au-
toren, zahlreiche Artikel aus allen
Gebieten des Wissens, hübsche
Spiele für die Jugend, Rätsel, Re-
bus, Schach etc. und eine Fülle der
prächtigsten Illustrationen.

Alle 14 Tage erscheint ein Heft.

Preis pro Heft nur 30 Pfg.

Abonnements in allen Buchhandlungen,
Journalexpeditionen und Postanstalten.

Frucht-Preise:

Altensteig, den 6. Februar, 1889.

Neuer Dinkel	7 80	7 45	7 10
Alter Dinkel	6 70	6 65	6 60
Gerste	8 —	7 50	7 —
Bodnen	—	7 50	—
Belzen	—	10 —	—
Roggen	9 —	8 50	8 —
Weißkorn	—	8 20	—

C. D. II. Febr.

